

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Anzeigenspreis für die vierspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Anzeige für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.
Anzeige befördern sämtlich Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 156.

Mittwoch, den 7. Juli.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Serraststraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Dampfplatz 8.

Telegramme.

Gené, 5. Juli. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern mit dem Fürsten Milan von Serbien die Vorstellung im Theater. Der Fürst wird heute nebst Gefolge bei Sr. Majestät dinsten. Der Kriegsminister v. Kameke wird im Laufe des Tages hier erwartet.

Strasburg i. G., 5. Juli. Wie die „Elsaß-Völkeringische Zeitung“ meldet, wird der Statthalter, General-Feldmarschall v. Manteuffel, am Donnerstag Nachmittags hierher zurückkehren.

Paris, 5. Juli. Die Räte und die republikanische Union der Deputiertenkammer werden sich heute vor Beginn der Sitzung versammeln, um gegenüber der Ablehnung der Amnestie seitens des Senates Stellung zu nehmen. Man glaubt, daß die Deputiertenkammer das Amendement Boyerian verwerfen werde und daß ein neuer Antrag eingebracht werden würde, der sich dem Antrag Labiche nähere.

Deputiertenkammer. Der Minister des Innern legte das Amnestiegesetz in der von Senate beschlossenen Fassung vor. Die Vorlage wurde an eine Kommission verwiesen und die Beratung auf morgen vertagt, um den Gruppen der Linken Zeit zu lassen, Stellung zu der Vorlage zu nehmen. — Der Redakteur des Journals „Union“, Doolenst, hat den Redakteur des Journals „Justice“, Camille Pelletan, im Duell durch einen Regenstich verwundet.

Athen, 4. Juli. Man sieht hier mit begehrlicher Spannung der Antwort der Porte auf die in den nächsten Tagen zu überreichende Kollektivnote der Konferenzmächte entgegen. Die griechische Regierung acceptirt jedenfalls loyal die Konferenzbeschlüsse und wird durchweg eine Haltung einnehmen, die diesen Beschlüssen adäquat ist. Sollen türkischerseits Schwierigkeiten erhoben werden, so wird Griechenland den Rat der Konferenzmächte in Anspruch nehmen und dementsprechend sein weiteres Verfahren einrichten.

Parlamentarische Nachrichten.

Hannover, 5. Juli. (Telegramm.) Bei der Reichstagswahl am 5. hannoverschen Wahlkreise (Welle-Deipholz) wurde der bisherige Reichstagsabgeordnete Baron Werner v. Arnswaldt (Centrum) mit 4576 von 9022 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Der Gegenkandidat, Landgerichtspräsident Strudmann in Hildesheim (nat.-lib.), erhielt 3417 Stimmen.

Frankfurt a. D., 5. Juli. (Telegramm.) Bei der hier stattgehabten Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten wurde der Candidat der Kaufmannschaft in Berlin, Weichert (nat.-lib.), mit 283 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Stadtrat Reuß in Frankfurt a. D. (freisinn.), erhielt 132 Stimmen.

bei, Stadtrat Reuß in Frankfurt a. D. (freisinn.), erhielt 132 Stimmen.

Lübeck, 5. Juli. (Telegramm.) Bei der hier stattgehabten Reichstagsersatzwahl wurden nach amtlicher Zählung im Ganzen 8564 Stimmen abgegeben. Gewählt wurde Er (Fortschritt) mit 4457 Stimmen; Dr. Drehmer (national-lib.) erhielt 2739 und Schwarz (Socialdemokr.) 1324 Stimmen.

Berlin, 5. Juli.

— Se. Majestät der Kaiser und König hat im Einvernehmen des Reichskanzlers mit der allgemeinen Stellvertretung desselben nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878, für die Auser der Abwesenheit des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Grafen zu Solberg-Wernigerode von Berlin, den derzeitigen Vorstand des auswärtigen Amtes, kaiserlichen Vizepräsidenten von Hohenlohe-Schillingensfürst beantragt.

Die Mitglieder des Landtages haben Berlin heute sämtlich verlassen. Wie wir hören, wird das letzte Resultat der Verhandlungen, das kirchenpolitische Gesetz, sehr bald publiziert werden.

Gegenüber der Nachricht, daß der altkatholische Bischof Reinkens, der sich vor kurzer Zeit hier einige Tage aufgehalten, seine Abreise beim Fürsten Bismarck erhalten konnte, kann das „Deutsche Montags-Blatt“ mitteilen, daß der Bischof Reinkens eine einseitige Unterredung mit dem Reichskanzler gehabt und von letzterem sehr befriedigende Erklärungen über die freundliche Haltung erhalten, welche die Regierung ferner den Altkatholiken zu Theil werden lassen wird. Auch mit dem Kultusminister v. Puttkamer hatte der Bischof Reinkens eine längere Unterredung.

Die pariser „Liberté“ meldete Samstag Abend, die politische Scheimpolitik habe am genannten Tage früh 7 Uhr acht russische und deutsche Abteilungen verhaftet, denen auf der Präsektur ihre sofortige Ausweisung aus Frankreich angekündigt worden sei. Gestern Vormittag nun bringt die radikale „Justice“ einen Protest von in Paris lebenden Russen gegen die gestern erfolgte Verhaftung zweier Landsleute. Derselben wären in einem Hotel Rue de Valenciennes 11 im Wette verhaftet, nach dem Verhöre auf der Präsektur bejuss des Kommissars in ihre Wohnung zurückgeführt und dann abermals in den Gefängnis gebracht worden. Den Protest unterzeichneten „Dierzi“ Nicolas Soloff und zahlreiche Russen, darunter auch Namen wie Wolodmar Meyer, Eugen Jofanjanen und Goldberger. Die letzteren drei tragen allerdings echt national-russische Namen.

Marine.

Kiel. Es dürfte die nachstehende kurze Darstellung der Langrohrhohle mit Fischtorpedos von Interesse sein, wie sie von Bord des „Zieten“ aus geübt wird. Zwar entziehen sich die näheren Details derselben aus notwendigen Gründen der Öffentlichkeit, immerhin könnte aber die nachstehende Ausführung schon dazu dienen, den theilweise nichtbaren Uebungsverlauf des „Zieten“ mit seiner Armierung näher zu erläutern. Die Langrohrhohle in Kielrichtung 1,8 Meter unter der Wasserlinie und führen aus dem Innern des Schiffes nach außen heraus; sie haben den Zweck, dem Torpedo, ähnlich wie das Geschützrohr seinem Geschoss, die Richtung zu geben. Es befinden sich jedoch in seinem Innern noch Führungsleisten, in welche einzelne untere Theile des Torpedos beim Durchgehen des Rohres eingreifen, die den Zweck haben, wie die Zähne des Geschützrohres dem Geschosse, den Torpedos die Sicherheit zur Weisbehaltung der Richtung zu erhöhen. Ehe das Langrohr aus einem Torpedogelände geladen wird, wird sein herausragendes Ende durch eine Schleuse wasserdicht verschlossen. Nachdem der mit comprimirter Luft vorher gefüllte und für eine bestimmte Tiefe seines durch das Wasser zu nehmenden Laufes, wie auch auf Geschwindigkeit und Distanz eingestellte Torpedo dem Rohre übergeben ist, wird die Schleuse wieder vermittelst eines Hebelwerks geöffnet. Der Torpedo liegt nun schüsferig in der Rohre und kann durch die Pression comprimirter Luft, welche vorher in einem Akkumulator bereitet worden ist, aus dem Rohre getrieben werden. Sobald der Torpedo das Rohr verlassen hat, treibt ein neuer Luftdruck das inzwischen in das leergewordene Rohr eingebrungene Wasser wiederum heraus und die Schleuse wird wieder geschlossen. Bei Beginn des Druckes comprimirter Luft, welche den Torpedo aus dem Rohre getrieben hat, ist zugleich die innere Maschine des Torpedos selbst in Thätigkeit gesetzt worden, der nunmehr selbstständig, das Wasser theilend, seinem Ziele mit follofaler Geschwindigkeit zustrebt. Daß der Torpedo nun aber auch von dem ihm angewiesenen Wege nicht abweicht, sich nicht in eine ungehörige Tiefe verfliegt oder zu nahe der Wasseroberfläche kommt, dafür sorgt der sogenannte „sekunde Theil“ des Torpedos, das Geheimniß der Offiziere uneres Torpedofortress und des Herrn Wiltkebad, dessen Funktion eine am Schwanzende des Torpedos angebrachten Steuerapparat treibt, welcher eben den Torpedo zwingt, bei seinem Laufe durch das Wasser diejenige Tiefe, in der man ihn verwenden will, strikte inne zu halten. Wenn ein etwas zu großer Druck im Rohre den Torpedo auch in eine größere und geringere Tiefe, als die ihm mechanisch vorgezeichnete, schleudert, so steigt oder sinkt er doch schnell immer zu der vorher eingestellten Tiefe wieder herauf oder herab, dann seinen

Fürstin Frau Mutter.

Historische Erzählung von Benny Hirsch.

(Schluß.)

XIX.

Ein heißer Sommertag lag schwül und drückend über der Stadt Zerbst, kühl und scharf war es aber in der unterhalb der Schlosspforte gelegenen Fürstengruft. Die zu derselben führende schmale Wendeltreppe stieg ein Herr hinauf. Er hatte sich von dem Kattelan durch ein reichliches Kruggold die Erlaubnis erkauft, so lange es ihm gefiel allein und ungehindert in diesem stillen Reich des Todes weilen zu dürfen.

Im dem gemöblten Räume herrschte ein Zwielicht, ausweichend alle Gegenstände genau zu erkennen, aber angethan, den düstern Eindruck, den der Ort hervorbrachte, zu verjagen.

In zwei Reihen standen die Särge der Fürsten und Fürstinnen von Anhalt-Zerbst, die ältesten in den Wänden des Hintergrundes liegend, verloren sich im Halbdunkel, die erst vor kurzem hinabgegangenen befanden sich in der Nähe des Eingangs, denn die Gruft war bald gefüllt, nur wenige Särge konnten hier noch Platz finden.

Der einsame Gast, der diese Stätte des Schweigens heimlichste, brauchte einige Minuten, um sein Auge an das wechselhafte Licht zu gewöhnen, und doch hatte er bald gefunden, wonach er aussah. Hell und glänzend hob sich ein Metallgrab von seinen durch die Zeit geschwärzten älteren Gefährten ab. Auch ohne die Inschrift gelesen zu haben, wußte du Fraigne, wie wollen ihn noch einmal bei diesem Namen nennen, dessen herrliche Hülle dieser prunkvollen Särge bitt. Neben der Grabstätte der Fürstin Karoline Wilhelmine niederbrennt, verbarste er lange Zeit in lautloser Erinnerung und stillem Gebet. Die holde Gestalt der Verbliebenen stieg vor ihm auf, aber hehrer, verklärter als er sie je im Leben gekannt; sie schien ihm freundlich zuzulächeln und ihm zu verheißeln, daß sie ihn und seine neue Liebe als Schutzgeist umschweben werde.

Als du Fraigne sich endlich erhob, fiel sein Auge auf

einen anderen Sarg. Er war mit schwarzem Sammet überzogen, an den Seiten mit Silberstreifen besetzt und mit Silberzierden verziert. Erst vor wenigen Wochen war er in der Gruft beigelegt worden, nachdem er die weite Reise von Paris nach Zerbst gemacht hatte. Er umschloß die Gebeine von Johanna Elisabeth von Hofstein-Gottorp, der Fürstin Frau Mutter von Anhalt-Zerbst. Eine böse Krankheit hatte sie hinweggerafft.

Schauerdunkel stand du Fraigne an diesem Sarge, der nur wenige Schritte von Karoline Wilhelmines Ruhestätte seinen Platz gefunden hatte. Im Tode war in enger Gemeinschaft neben einander gebettet, was sich im Leben gemieden, gehaßt, verfolgt und vernichtet hatte.

„Gott sei ihrer Seele gnädig!“ betete er aus tiefstem Herzen. Er bemühte sich, der Verstorbenen ohne Groll zu gedenken, aber es kam doch über ihn wie ein Gefühl der Erbitterung bei dem Gedanten, daß er dieser Lobten nicht durch die Bande des Blutes verwandt war, daß er ihr nicht den hehren, heiligen Mutternamen zu geben hatte.

Johanna Elisabeth war nur als Leiche nach der Stadt Zerbst zurückgeführt, auf die sie einen unerbittlichen Groll geworfen hatte; ihr Sohn, Fürst Friedrich August, suchte seine getrene Heftigkeit nach Beendigung des Krieges allerdings wieder auf, aber es litt ihn dabeifol nicht lange. Er vermählte sich im Jahre 1764 zum zweiten Male mit der Prinzessin Friederike von Anhalt-Bernburg, jedoch schon wenige Tage nach der Vermählung zwang er seine junge Gemahlin, mit ihm in aller Heimlichkeit, ohne von ihren Angehörigen Abschied nehmen zu dürfen, abzureisen. Er lebte in Dabel, später in Steyer und in Luxemburg und ward, gleich der heiligen Frau Mutter, erst im Tode wieder nach Zerbst gebracht, um in der Fürstengruft beigelegt zu werden — als letzter seines Hauses. Auch seine zweite Ehe war kinderlos geblieben; die Amie Anhalt-Zerbst erlosch mit ihm.

Aus der Gruft des Fürstengrabes begab sich du Fraigne zum Kirchhof der Bartholomäusgemeinde. Sein Verstand in Zerbst galt nach dem Tode, denn die einzige Lebende, die er gern gesehen und gesprochen haben würde, Fräulein von Raß, hatte die Stadt verlassen und sich in ein Fräuleinstift zurückgezogen.

Auf dem Kirchhofe stand er tief bewegt an zwei mit dichtem Grün umzogenen Grabhügeln, zwischen denen sich ein Grabstein erhob, der dem Wanderer bemeldete, daß hier in Gott ruhen: Leberecht Friedrich Ulrich, Bürger und Kohgerbermeister, und seine Ehefrau Elisabeth Friederike geb. Pfeifferin.

Die Ulrichin war wenige Monate nach du Fraignes Ueberführung nach der Festung Magdeburg gestorben, und ihr Mann hatte sie nur um kurze Zeit überlebt. Es blieb dem Sohn, der den Eltern so gern noch seine kindliche Liebe und Dankbarkeit bewiesen hätte, nichts übrig als ihre Gräber zu besuchen und für deren Erhaltung Sorge zu tragen. Noch einmal hob sich an diesen Hügel seine Brust in der frohen Empfindung, daß diejenigen, welche ihm das Leben gegeben, nicht in der düstern Fürstengruft, sondern unter grünem Rasen, im Angesichte des Himmels den letzten Schlaf schliefen, daß er seinen Ursprung zurückführen durfte auf einen wahren ehrenhaften Bürger und eine Frau, die zwar aus übertriebener Mutterliebe geküßt, aber keine schwere, grauenvolle Schuld auf sich geladen hatte, deren Leben, abgesehen von jenem einen Flecken, für den sie so grauam gelitten, rein und untadelig gewesen war.

Auf dem Kirchhofe zu Zerbst, am Grabe der Eltern lag der Sohn zurück, was ihm vielleicht noch aus der früheren Periode seines Lebens angehaftet hatte. Fortan gab es keinen Marquis du Fraigne mehr, er war und blieb verschollen. Niemand hat wieder von ihm gehört.

An seiner Statt lebte der Kriegsrath von Roth nach Magdeburg zurück, wo schon nach wenigen Wochen seine Verbindung mit der heiligen Claire von Scharfstadt gefestigt ward. Frau die Hochzeit auch nur in aller Stille statt. Er wohnte ihr doch eine hohe Begegnung bei. Die Prinzessin Heinrich hatte es sich nicht nehmen lassen, ihren Hebling, Claire, zum Traualtar zu geleiten. Sie blieb auch allzeit dem Paare in herzlichster Freundschaft verbunden und folgte mit lebhafter Theilnahme der ferneren Lausung des Mannes, in dessen Leben sie zweimal in verhängnisvoller und entscheidender Weise eingegriffen hatte und in dem sie ein Verhängnis ihrer geliebten ihr zu früh entzifferten Schwester sah.

Lauf weiter fortsetzend. Hierin liegt nun der ungeheuerer Vorteil der submarinen Projektile, wie man wohl sagen darf, vor den Geschossen der Kanonen. Artillerie in der Höhenrichtung, wie in der Artillerie oft eine verhängnisvolle Rolle spielen, werden hier hinfällig; freilich tritt aber wieder die Schwierigkeit, eine exakte Seitenrichtung zu halten, hier hinzu. Der genannte Steuerapparat besteht aus einem Horizontalrohr, welches von selbst durch den erwaähnten „sekretären Theil“ geleitet wird und zwar entsprechend der zu großen oder geringen Tiefe, in welche der Torpedo gesunken ist. Der Torpedo selbst, dessen Form hier kürzlich schon besprochen worden ist, ist spiegelglatt von außen und von brauner Farbe; es ist fast nichts an seinem Aeußeren zu sehen; nur oberhalb seines Luftreservoirs ist ein kleiner Drücker zu bemerken und einige Schraubenlöcher; einer dieser Schraubenlöcher wird vor dem Ausstoßen des Torpedos so gedreht, daß die auf dem Kopf befindliche Markierung denjenigen Tiefgang anleiten läßt, den man zum Gebrauch vorzuziehen wünscht. Dabei muß bemerkt werden, daß das in den verschiedenen Meeren differierende spezifische Gewicht des Wassers von einflussreichem Einflusse auf diese Einstellung des Torpedos ist. Untersuchungen darüber haben, wie wir erfahren, ergeben, daß ein Torpedo, welcher sich in der Dniepr auf 3 Meter Tiefe hielt, unter gleichen Verhältnissen im Atlantischen Meere etwa nur 2 Meter tief sank. (N. A. Z.)

Gewinne

1. Klasse 98. k. k. f. f. Landes-Lotterie. (Dritte Gewähr.)

Leipzig, 5. Juli 1880.

- 1 Gewinn à 5000 M auf Nr.: 12136.
- 2 Gewinne à 3000 M auf Nr.: 50695 69097.
- 13 Gewinne à 1000 M auf Nr.: 161 9495 24477 27316 31870 36817 40789 40834 59196 60113 60561 73884 92770.
- 18 Gewinne à 500 M auf Nr.: 5465 12980 13001 39040 39384 42369 42581 43900 45290 46706 60276 61701 66747 67848 68129 86228 95551 96995.
- 66 Gewinne à 300 M auf Nr.: 539 1271 3219 4233 4259 5960 11594 11850 11994 16597 19325 22649 22741 25682 25955 27690 27798 28837 29422 30189 32027 33718 35485 35552 37959 37964 38994 39570 39981 41788 43531 44319 44479 47011 49080 49233 50482 51689 56019 56213 57414 58536 59476 60485 63201 64814 65429 66496 67928 69875 70561 75908 82297 82894 83452 85415 86157 87334 88407 88493 91915 92695 92868 97210 97812 98929.

Aus Halle und Umgegend.

— Bei den geistigen Ergänzungsarbeiten zu der Wahl eines Abgeordneten sind gewählt worden:

- 8. Bezirk Fleischmeister Göde, Lehrer Höpne.
- 9. „ Dr. Hamphayn.
- 20. „ Buchhändler E. Südrath.
- 23. „ Justizrath Dr. vander.
- 25. „ Rentier August Jörn.
- 33. „ Professor Hiller.
- 37. „ Kaufmann C. Rathke, Lehrer Weiland.
- 38. „ waren keine Wähler erschienen.

— Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer pro 1879 ist erschienen und denjenigen Firmen des Bezirks, die der Kammer über ihre betreffenden Handels- und Gewerbsbranchen berichtet haben, gratis zugestellt worden. Sollte dabei die eine oder andere Firma aus Versehen übersehen sein, so ist die Expedition des Handelskammerbüros (Brüderstraße 15) angewiesen, auf Erfordern des Respektanten zu je einem Exemplar des Berichts auszuliefern, soweit der Vorrath der Auflage reicht.

— n Morgen, Mittwoch den 7. Juli, Mittags 12 Uhr wird in der Aula hiesiger Universität zur Erlangung der juristischen Doktorwürde Herr Referendar Friedrich Keil aus Halle seine Inaugural-Dissertation: „Zur Lehre von dem beneficium cedendarum actionum nach gemeinem und preussischem Recht“ nebst den angehängten neun Thesen öffentlich verteidigen; Opponenten werden sein Herr Referendar Paul Voigt und Herr Referendar Emil Ritta.

— n Donnerstag den 8. Juli 1880 Mittags 12 Uhr gelangt Herr Benno Ehrlich aus Schlesien beauftragt die philosophischen Doktorwürde seine Inauguraldissertation, wie die dieser angehängten Thesen in der Aula unserer Hochschule öffentlich zu verteidigen. Opponenten werden sein die Herren stud. hist. W. Dittmar und stud. phil. P. Kerschlag; die Doktorjurist führt den Titel: „De librali elocutione quaestiones“.

— n Neben den mit Korporationsrechten ausgestatteten Verbindungen auf hiesiger Universität befehen seit geraumer Zeit eine Anzahl wissenschaftlicher Vereine, die sich zur Anbahnung eines geselligen Verkehrs unter den betreffenden Fachgenossen und zur gegenseitigen wissenschaftlichen Anregung gebildet und sich zur Aufgabe gestellt haben, durch Vorträge der Mitglieder des Vereins über ein Thema aus

Der Kriegsrath von Roth machte ihrer Verwendung Ehre. Er nahm einen hervorragenden Antheil an den Verhandlungen, welche endlich zum Abschluß des Hubertus-Friedens führten und erwies sich stets als ein äußerst kenntnisreicher, umsichtiger und treuer Diener seines Königs. Auch in der Folge ward er noch vielfach zu wichtigen diplomatischen Missionen verwendet, wenn er auch den eigentlichen Staatsdienst bald nach dem Ziehen wieder verließ, um mit seiner Claire und der sie beide umblühenden Nachkommenschaft auf dem Erbzute seiner Gemahlin zu leben. Sobald sein König seiner bedurfte, rief er sich aus dem Kreise der Seinen los und ohne Murren ließ ihn die Gattin ziehen, mit freubigem Entzage ließ sie den Heimkehrenden willkommen.

Zwischen den düsteren Festungsmauern, inmitten der Drangsale des Krieges war beiden ein Glück angebrochen, dessen sie sich bis in ein hohes Alter erfreuen durften.

dem Bereiche ihrer Wissenschaft wie durch Lektüre von Schriften ihres Faches ihre Anspörungen weiterzubilden. Zum Theil wird auch durch gesellige Vereinigungen an bestimmten Abenden den Mitgliedern der Vereine Gelegenheit geboten, die Poesie des gemüthlichen Studentenlebens neben den strengwissenschaftlichen Bestrebungen durchzulassen. Es existirt an unserer Universität ein theologischer, mathematischer, philologischer, historischer, geographischer Verein; im vergangenen Monat ist ein neuer Verein zu den alten hinzugekommen: am 26. Juni hat sich ein neuphilologischer Verein konstituiert, dessen Aufgabe sein wird, englische und romanische Philologie zu treiben. Jeder Studierende der neueren Sprachen an unserer Universität kann Mitglied werden. Die Vereinsabende werden im „Café Barbarossa“ abgehalten.

— Am nächsten Donnerstag und Freitag wird der vielbekannte Oberstadtkomptroller a. D. und königl. Kammermusikus Herr Fr. Sächse aus Hannover im Café David concertiren und zwar unter Mitwirkung der verstärkten Kapelle des Herrn Musikdirektors Halle. Herr Sächse ist ein gelehrter Virtuos und namentlich in Hannover sehr beliebt; dem Publikum wird wieder einmal etwas eigenhümlich Schönes geboten werden.

Wir schließen ein und mißgünstiges Urtheil über die Leistungen des Herrn Sächse an. Die Virtuosität, mit welcher der noch immer unübertraffen dastehende Künstler sein Instrument zu beherrschen versteht, ist so allgemein bekannt, daß wir nicht zweifeln, schon der Name Sächse allein würde genügen, um den weiten Concertplatz bis auf den letzten Platz zu füllen, wie es übrigens auch im letzten Symphonie-Concerte der Fall war.

— An der Halle-Berburger Chaussee fast in der Mitte des Dorfes Trotha, steht ein Birnbaum, welcher bereits mit vielen Früchten befangen ist, abermals in voller Blüthe, und bietet demnach Aussicht zu einem zweiten Fruchtanatz; gewiß eine seltene Erscheinung.

Stiftskand. Meldung vom 3. Juli.

Aufgegeben: Der Handbischmacher E. Sorg, Spitze 20, und A. Wermann, alter Markt 36. — Der Kaufmann M. Hill, gr. Steinstraße 6, und P. Wolf, Marienstraße 2. — Der Steindrucker W. Wolf, gr. Ulrichstraße 47, und M. Wüller, gr. Ulrichstraße 58.

Geschließungen: Der Handarbeiter F. Hennige, Martinsgasse 9, und E. Winter, Marienstraße 1. — Der Photograph F. Weber, Barßfelderstraße 16, und S. Voffe, Hary 12. — Der Schuhmacher W. Krasper, Weißstraße 2, und Th. Weinhardt, Hary 48. — Der Maschinenfloher E. Krause, H. Brauhausgasse 20, und A. Morgenstern, gr. Ulrichstraße 19. — Der Tischler A. Kayser, Leipzigerstraße 95, und B. Buchmann, gr. Steinstraße 26.

Geboren: Dem Sattler F. Heinicke ein S., 4. Vereinsstraße 3. — Dem Bäckermeister A. Scope Zwillingst., Landwehrstraße 16. — Dem Kaufmann M. Wellson eine T., gr. Klausstraße 7. — Dem Wäldermeister E. Ellinger ein S., Hüllbergweg 34. — Dem Schlosser F. Hellwig eine T., Leipzigerstraße 81.

Gestorben: Des Wäldermeister G. Schwarz Ehefrau Auguste geb. Raus, 53 J. 11 M. 14 T. Nierenleiden, Mühlberg 9. — Des Laboratoriumsbienner H. Rauchs Ehefrau Henriette geb. Klingmann, 59 J. 6 M. 20 T. Bedenkrebs, Sophienstraße 25. — Des Maurer A. Stroß Emma, 6 M. 8 T. Darmkrankheit, Ludengasse 7. — Des Agent A. Scholle L. Clara, 3 M. 28 T. Brechdurchfall, Leipzigerstraße 89. — Der Arbeiter August Schmidt, 41 J. 5 M. 6 T. Wasserjucht, Klinik. — Der Arbeiter Louis Giesler, 58 J. 8 M. 25 T. Nierenkrankheit, Klinik. — Des Kaufmann M. Wellson T., 3 St., Schwandegasse, gr. Klausstraße 7. — Des Handarbeiter A. Benemann S. Hugo, 1 J. 3 M. 19 T. Masern, alter Markt 33. — Des Kesselschmied 3. Schie S. Otto, 5 M. 2 T., Krämpfe, Albrechtstraße 4.

Meldung vom 5. Juli.

Aufgegeben: Der Schriftführer B. H. Brodhaus und C. A. Demig, Berlin. — Der Bergmann A. H. Jumps und E. Regel, Giesleben. — Der Handarbeiter E. Spiegel, Hirtengasse 3, und W. Kemme, Moritzwinger 9a. — Der Leuziger A. Krüchel, Oberglauch 36, und E. Hügel, Brunnengasse 19.

Geschließungen: Der Schuhmacher E. Krause, H. Schlamm 3, und F. Zander, Gerstebd. — Der Zimmermann E. Günther, Wöllberg, und E. Hoffmann, Hüllbergweg 37. — Der Schuhmacher E. Baumgarten, Giesleben, und F. Schmidt, Wuststraße 11. — Der Feldwebel W. Wiedemann, Töpferplan 1, und W. Wasmuth, Dachriggasse 4. — Der Handarbeiter D. Fuchs, Feldstraße 7, und L. Henne, Spitze 14. — Der Schneidermstr. F. Schwarz u. J. verw. Rechter, H. Schlamm 13. — Der Volontärsführer Dommes, Sophienstraße 33, und J. Arnold, Sommergasse 3.

Geboren: Dem Volontärsführer A. Knauth eine T., Alterstraße 3. — Dem Handarbeiter A. Dornig eine T., Leipzigerstraße 34. — Dem Schmied E. Schönfeld eine T., Scharnegasse 13. — Dem Arbeiter A. Schnegag ein S., Wilhelmstraße 4. — Ein unehel. S., gr. Klausstraße 23. — Dem Schlosser B. Fuchs ein S., Vangegasse 4. — Dem Dienstmann D. Glaser ein S., H. Brauhausgasse 22. — Dem Fuhrherrn G. Wilmann ein S., Taubengasse 10. — Dem Büreaugehilfen F. Rindel eine T., Bahnhofsstraße 3. — Dem Wälder F. Scherner eine T., Weingärten 18. — Dem Fabrikarbeiter A. Großly eine T., Liebenauerstr. 13. — Dem Holzhibbauer E. Schellenberg eine T., gr. Brauhausgasse 25/26.

Gestorben: Der Handbischmacher Julius Madrodt, 23 J. 7 M. 23 T., Schwindsucht, Klinik. — Der Druckschule August Tobias Hermann Siegel, 38 J. 1 M. 9 T., Gangrän, Klinik. — Ein unehel. S., 11 T., Krämpfe, Anhalterstraße 7. — Des Fabrikarbeiter E. Baumdach S., Hugo, 5 M. 6 T., Atropie, Werberstraße 12. — Des Dreher R. Ostmann S., Robert, 7 M. 25 T., Brech-

durchfall, Rannschkestraße 12. — Des Handelsmann G. Wilde S., Otto May, 4 J. 6 M. 21 T., Ueberfahren, Reitzergasse 8. — Der Volontärsführer Franz Schmidt, 56 J. 10 M. 5 T., Quecksilber, Dorosthstraße 14. — Der Kaufmann August Bohnst, 28 J. 10 M. 25 T., Lungenschwindsucht, Stadtkirchensgasse 3. — Ein unehel. S., 3 M. 22 T., Krämpfe, Brunnengasse 10. — Des Bahnarbeiters E. Kirz T., Frieda, 10 M. 4 T., Pneumonie, Neustadt 5. — Der Stadtkämmerer Johann Gottfr. Tischmeyer, 70 J. 6 M. 24 T., Folgen von Augenentzündung, H. Ulrichstraße 27. — Die Wittve Louise Lauffer geb. Bänke, 63 J. 5 M. 5 T., Schpffem, Leipzigerstraße 56. — Des verst. Maurer F. Jäger T., Vertha, 3 J. 9 T., Tuberkulose, Saalberg 9. — Des Dachdecker A. Stöcklein S., Franz, 4 M. 13 T., Schwäche, Unterberg 23.

Bericht

des Sekretärs des Bürgervereins zu Halle a/S. am 6. Juli 1880.

Preis mit Anschlag der Gontage bei Vorken aus erster Hand Weizen 1000 kg lebloses Geschäft, geringere Sorten 197—211 M., mittlere 221—228 M., feine 229—232 M. Roggen 1000 kg 213—214 M., feinsten 216 M. Gerste 1000 kg bei sehr geringem Geschäft Preise unverändert, Landgerste geringere 160—170 M., mittlere 175—185 M., feine und Spezialgerste 190—200 M. Gerstmalz 50 kg 15—15,50 M. Hafer 1000 kg 173—176 M. Mais 1000 kg getragt, Donau- 160—170 M., amerikanischer 138—142 M.

Stärke 50 kg 23 M. gefordert. Spiritus 10,000 Liter-Procente loco fest, Kartoffel- 66 M., Rüben- 68 M., nominal. Bismut 50 kg 28,25 M. bezahlt. Solaröl 50 kg 7 M. Malzsteine 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M. Farnsehl 50 kg 8,50—8,75 M. Rette, Roggen, 50 kg 5,40—5,50 M., Weizenhaale 5,30—5,40 M. Weizengrütze 5,75—6 M. Getreide 50 kg loco und auf Termine 7—7,30 M.

Wetter-Bericht.

Datum	Baromet.	Thermomet.	Thermomet.	Thermomet.	Wind	Windst.
Zeit.	Stundl.	Bar. Min.	Therm. Max.	Therm. Min.	Bar. Min.	Therm. Min.
5. Juli 2 Uhr	894,2	12,16	15,2	3,51	330,69	62,2
10 Uhr	895,2	9,60	12,0	3,45	331,75	75,0
6. Juli 7 Uhr	896,0	10,88	13,6	3,65	332,35	72,0

Temperatur und Baromet. nach dem Rinterfries'schen Oygrometer: 5. Juli 2 Uhr Temp. + 12,5 R. Baromet. + 7,2 R. — 10 Uhr Temp. + 10,0 R. Baromet. + 6,5 R. — 6. Juli 8 Uhr Temp. + 11,2 R. Baromet. + 7,5 R.

Witterung: Gestern ein windiger, trüber Tag mit Regen. Heute heiter, Wind still SW. frisch. Das Baromet. ist jetzt gegen gestern gefallen.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. Juli Abends am neuen Unterhaupt 1,92, am 6. Juli Morgens am neuen Unterhaupt 1,92 Meter.

Stadtsam. Giebiensstein.

Meldung vom 30. Juni.
Geboren: Der Wittve Göhre geb. Hesse ein S., Wittelindstr. 33. — Dem Schuhmachermeister 3. G. E. Richter eine T., Gosenstr. 12.
Meldung vom 1. Juli.
Geboren: Dem Handarbeiter F. W. A. Schuster eine T., Weist. 41.
Gestorben: Des Handarbeiters F. L. Trensfinger T., 7 M. Weidbüschl, Weist. 2a. — Des Hofschlächters G. L. R. Möbius S., 4 M. 26 T. Atropie, Weist. 10. — Des Handarbeiters C. E. G. Evert T., 2 M. 10 T. Krämpfe, Weist. 45.

Meldung vom 2. Juli.
Aufgegeben: Der Schiffer K. A. Steyer und W. M. Schmidt, Wetzin und Giebiensstein.

Aus der Provinz.

— Sr. Majestät der König hat 1) den Ober-Pfarrer Wilhelm Adolf Reinhold Haber zu Mansfeld zum Superintendenten der Ephorie Mansfeld, Regierungsbezirk Merseburg, 2) den Ober-Pfarrer Franz Wilhelm Hub Wagner in Zigar zum Superintendenten der Ephorie Zigar, Regierungsbezirk Magdeburg, 3) den Pfarrer Hermann Kleinfeld in Hundewald zum Superintendenten der Ephorie Zeitlitz, Regierungsbezirk Merseburg, 4) den Pfarrer Christian Wilhelm Stöckel in Groß-Zena zum Superintendenten der Ephorie Naumburg, Regierungsbezirk Merseburg und 5) den Pfarrer Heinrich Friedrich Christian Schmidt in der Ephorie Apolda zum Superintendenten der Ephorie Apolda-Deegendorf, Regierungsbezirk Magdeburg, ernannt.

Magdeburg, 4. Juli. Der Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen beging heute hieselbst die Feier seines VII. Stiftungsfestes. Der Empfang der Gäste fand auf dem Bahnhoff durch Mitglieder des hiesigen Festkomitees statt, die allgemeine Begrüßung dann in der Reichshalle durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann Moritz aus Halle. Während der Zeit von 11 bis 2 Uhr Mittags concertirte im Garten der Reichshalle die Kapelle des magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4, welche zur Theilnahme an dem Feste von Naumburg nach hier beurlaubt war.

Nachmittags 3 1/2 Uhr fand im Dcaum eine Generalversammlung statt, welche durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Moritz eröffnet wurde. Der Ehrenpräsident des Vereins, Herr Hauptmann W. Weizenege vom 4. Jägerbataillon, brachte das erste hoch auf den Kaiser aus, in welches die Verammlung dreimal begeistert einstimmte; als Ehrengeist wosme derselben auch der Herr Provinzial-Steuerdirektor v. Jordan bet. Der Vorliegende erstattete Bericht über das verlossene Verwaltungsjahr. Sodann wurde ein Antrag des Herrn Heber aus Giesleben vorlesen, welcher die Gründung einer Sterbefasse bezweckte, aus welcher den Hinterbliebenen der Mitglieder eine bestimmte Summe gezahlt werden soll; derselbe wurde ohne Debatte abgelehnt. Bei der nun folgenden Wahl eines Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder durch eine Acclamation wiedergewählt.

und an Stelle eines ausgeschiedenen und eines verstorbenen Mitgliedes die Herren Teuscher und Schöber aus Halle einstimmig gewählt. Dieselben nahmen die Wahl an. Demnächst beschloß die Versammlung, das nächste Stiftungsfest in Sangerhausen zu feiern. Nachdem mehrere Toaste ausgebracht, wurde die Versammlung geschlossen.

Nachmittags fand im „Odeumgarten“ ein lebhaft besuchtes Concert der Jäger-Bataillons-Kapelle statt und Abends 8 Uhr wurde im Saal ein Bier-Commercé abgehalten. Erst in später Stunde trennten sich die Festgenossen mit dem Bewußtsein, einen frohen Tag verlebt zu haben.

Gerichtssaal.

Das Landgericht zu Weimar hat dieser Tage einen Studenten zu einem Monat Gefängnis verurtheilt, weil derselbe in der Trunkenheit eines Herrn und einer Dame ohne jede Veranlassung in rother Weise durch Faustschläge mißhandelt hatte.

Kunst und Wissenschaft.

Die im Spätsommer vorigen Jahres begonnene und während des Winters unterbrochene Ausübung des Reichs-Jaales im Kaiserhause zu Goslar durch historische Wandgemälde ist jetzt wieder aufgenommen. Der ausführende Künstler, Professor Wislicenus, hat vorläufig seinen Schülern, den Maler Weinand, genannt. Er selbst ist noch mit der Herstellung des Cartons zu dem großen Mittelbilde, auf welchem allegorisch die Gründung des neuen deutschen Reiches durch Kaiser Wilhelm zur Darstellung gelangt, beschäftigt. In diesen Tagen wird derselbe in Goslar ebenfalls eintreffen, um dann an die Ausführung dieses Mittelbildes, das bedeutendste in der ganzen Komposition, zu gehen.

Bermittlichtes.

Man hat schon manchmal erlebt, daß Einer in den zweiten Gestirnen ist, niemals aber, daß ein Zwei- und achtziger nochmals Zähne bekommen hat. Das ist einem armen Mann in einem Dorfe bei Landsberg passiert, nur leider, daß er Nichts zu schreien und zu beissen hat. **Rostow a. D.** Aus Rostow wird der Zeitung „Charlow“ gemeldet, daß die Steppe durch die glühende Sonnenhitze fast total verbrannt sei und in der Stadt selbst gegen Mittag die Hitze bis auf 40 Gr. R. stieg.

Breslau. Die „Schle. Ztg.“ berichtet über die Anordnung von Vorsichtsmaßnahmen gegen die Diphtherie. Derselbe verbreitet sich im russischen Reich in bedenklicher Weise. Die Seuche hat namentlich in den Gouvernements Pottawa und Bessarabien bereits seit acht Jahren in großer Verbreitung geherrscht und sehr viele Opfer an Menschenleben, durchschnittlich über 40 pCt. der Erkrankten gefordert, auch sich von dort aus bereits mehr den südwestlichen Gouvernements zugewandt. Es ist erwiesen, daß die Krankheit einen entschiedenen contagiosen Charakter hat, und liegen sichere Anzeichen dafür vor, daß sie ebenfalls durch den menschlichen Verkehr verpflanzt wird. Diese Thatsachen, sowie namentlich die Fortschritte, welche die Krankheit nach Westen hin macht, lassen die Möglichkeit zu, daß sie sich der preussischen Grenze immer mehr nähert oder dieselbe gar überschreiten werde, und fordern daher zu großer Vorsicht auf. Infolge dessen hat die königliche Regierung zu Posen die sämtlichen Kreisphysiker und Kreisärzte ihres Departements veranlaßt, die etwa auftretenden Fälle von Diphtherie sorgfältig zu beobachten und über alle Vorkommnisse, welche auf die Annäherung der gedachten Gefahr hindeuten könnten, sofort zu berichten, auch die Ergriffenen in die dieser Beziehung erforderlichen sanitätspolizeilichen Schutzmaßnahmen in ernsthafte Ermahnung zu ziehen und den Ärzten der resp. Kreise von der Verfügung sämmtliche Mittheilung zu machen. Ebenso sind hiervon die Vandräger, zugleich zur Beobachtung der südlichen und östlichen Polizeibehörden, in Kenntniß gesetzt worden.

Ueber ein Wadengericht berichtet ein freier Schmeier: Ich sitze gegen Abend von Gleichen zur Tiefe nieder einem Hochstulden zu, das rings von Tannen umschlossen war. Es war mir aufgefallen, daß ganze Schaaeren von Waden mit aschfarbenen Gefäßen die Wipfel der Tannen umflatterten und in der Tiefe verkehrten. Im Thale angekommen, sah ich ein wunderliches Schauspiel. An die 50—70 schwarze Kräcker bildeten einen weiten Kreis, in dessen Mitte einer ihrer Genossen allein stand. Das Gefläm war so arg, daß es mich fast betäubte. Zwischen schweigen die im Kreise herumstehenden und Der in der Mitte schien dann allein das Wort zu haben und machte es sich eifrig zu Mute. Schmeier er aber wieder, so schienen die den Kreis bildenden alle zusammen auf einmal ihre Meinung abzugeben. Die Verhandlungen wurden geraume Zeit mit Eifer fortgesetzt und es war ergötzlich zu sehen, wie die Besucher einander zunickten und sich in die Ohren schrien wie Leute am Jahrmarkt im Wirthshaus. Auf einmal aber jützte sich die ganze Schaar auf den armen Burshen im Kreis; seine Beeren stiegen wiebelnd in die Luft und in wenigen Augenblicken war er buchstäblich in Stücke zerfallen. Ich hatte einen Wadengericht beigegeben, von denen ich oft von alten Jägern habe erzählen hören und die ich, aufrichtig gestanden, als bloße Erfindung oberflächlicher Köpfe betrachtet und verachtet hatte. Als die Exekution vorbei war, ergab sich die schwarze Gesellschaft und flatterte auseinander. Ein

Unter Möbelkäufer gef. Schmeierstr. 24.
Einen des Jahres kundigen, zuverlässigen, unbescholtenen Mann sucht als Postillon für den Stadtdienst die hiesige Postkammer.
Zwei junge **Kellnerburshen** finden den 15. d. oder 1. n. Nds. gute Stellung durch **Wittve Flemming**, Werseburger.
Ein einfaches anständ. Mädchen sucht Frau Dr. **Quadt**, Bräuerstr. 7.

schweres Verbrechen mußte der Gerichtete begangen haben; denn wegen bloßen Diebstahls und solcher Kleinigkeiten kommt es bei den Rassen höchstens zu Zwangsstrafen, die zwischen Dieb und Gefährlichen allein ausgemacht werden. Vielleicht hat er etwa die Brut eines Nachbarn verpeit, ein Verbrechen, das den schwarzen Burshen mitunter begangen soll.

(Anti-Wagnerianismus im Pariser „Salon“.) Der humoristische Zeichner „Stop“ giebt im „Journal Amusant“ eine komische Abbildung des jetzt im Pariser „Salon“ ausgestellten Gemäldes von Agassiz: „Mühsel der Berliner Oper, in den Steppen Rußlands von einem Wolf überrascht, spielen ihm Einwas aus Wagner's „Nidelungen“ vor.“ Das reisende Thier nimmt darob sofort Reißaus.

— Immer wieder möchten wir unsere Leser darauf hinweisen, daß mit einer wöchentlichen Ersparnis von 40 S. gerade jetzt eines der besten Werke erworben werden kann, welches je dem Deutschen Hause gegeben worden ist. Wir meinen die „Germania von Johannes Scher“, von welcher wöchentlich ein Heft zu 40 S. erscheint. Wir wüßten kein Volkstuch zu nennen, welches die dieses den Reiz einer außerordentlich fesselnden Darstellung mit dem eminent patriotischen Zweck verbinde. Jeder Hausvater sollte es zum Vorlesen im Familienkreise besitzen.

Hassl. Ver. Mittwoch 6 Uhr Volksschule. Für Neu-eintretende bin ich zwischen 3 und 4 Uhr Nachm. zu sprechen. **C. A. Hassler.**

Für die Ueberschwemmten der Ober-Elbe

sind ferner eingegangen:
Frau J. 2 M. D. 3 M. In einem Kränzchen
genommen 14 M. Prof. D. 20 M. Fr. Dr. R. 5 M.
C. F. 3 M. Sa.: 47 M. — S.
Hierzu 9. Duitung: 164 M. 50 S.
Sa. Sa.: 211 M. 50 S.
Ferner Beiträge nehmen wir gern entgegen.
Expedition des Hall. Tageblatts.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Mittwoch, den 7. Juli.
Neues Theater. „Orpheus und Eurydice.“ Oper von Gluck.
Altes Theater. Geschlossen.
Carola-Theater. „Der Falckhacht.“

Sprechsaal.

— Am Sonntag während der Abendstunden von 9 bis 11 Uhr wurden zwei zu ebener Erde gelegene Zimmer in der Martinsgasse dadurch total beschmückt, daß durch die offenen Fenster majestätisch warme Erde in selbige geworfen worden. Die Freiheit des Wäters, den man nur vermuthen kann, war um so größer, als das Polizeibüreau in unmittelbarer Nähe sich befindet. Gegen derartige Unvorsichtliche kann das Publikum sich hauptsächlich allein dadurch schützen, daß es keine bemerkte Ungehörigkeit ungeachtet vorüber läßt.

Berlin, 6. Juli.

— Es ist einigermassen überraschend, daß die Lage im Orient nach der Berliner Konferenz selbst in diplomatischen Kreisen pessimistischer beurtheilt wird als vorher. So hoch man auch die „Einmüthigkeit“ Europas veranschlagt, so läßt man doch unwehentlich erkennen, daß diese „Einmüthigkeit“ unter Umständen nicht sehr lange vorhalten dürfte. Sie wird wohl noch ausreichen zu einem gemeinschaftlichen diplomatischen Druck auf die Pforte, aber wenn dieser, wie geradezu als sicher anzunehmen ist, den gewünschten Erfolg nicht erzielt und keine unbedingte Unterwerfung der Pforte herbeiführt, so wird bestimmt ein Auseinandergehen der Mächte die Folge sein. Diese Dinge werden aber Wahrheitsliebe nach sehr bald deutlicher hervortreten. Man hört darüber, so schreibt ein Wiener Korresp. vom Berl. T., ungefähr folgende Äußerungen:

„England und Frankreich werden eine Flotten-Demonstration zu Gunsten Griechenlands inzentrirt und Italien wird sich ihnen anschließen. Oesterreich kann da nicht mitthun, nicht etwa aus Turtophobie oder Griechengegenerschaft, sondern weil es selber im unregelmäßigen Interesse die Hände voll zu thun haben wird. Deutschland hält sich in zweiter Linie, insofern die Dinge über eine rein diplomatische Aktion hinausgehen, im äußersten Falle betheiliget es sich an irgend welchen Schritten, um die Anderen zu unterstützen und zu kontrolliren. Im Uebrigen deckt Deutschland uns (Oesterreich) bloß den Rücken, wenn wir zurechnen sind, aktiv vorzugehen, um eine Gegenwehr gegen panislawische oder auch großbulgarische Unternehmungen zu schaffen. Rußland ist eigentlich schon jetzt in Aktion, allerdings nur „offiziell“, aber doch in Aktion. Es wiederholt sein Spiel von 1876, nur daß heute Bulgarien die Rolle Serbiens von 1876 spielt. Und selbst im besten Falle, wenn die Türkei wider Erwarten die Konferenzbeschlüsse acceptirt, so wird doch wenig an der Lage

geändert sein. Ganz ehrlich wird die Pforte sicherlich nicht sein, und in keinem Falle werden sich die Albanen ruhig unterwerfen und die Theilungen ihres Landes im Selbst und Norden über sich ergehen lassen. So viel man auch hin und wieder über die „Kiga“ bröckelt, ohne Weiteres wird es nicht abgehen, und ebenj unwehentlich sind die Einigungserwarte in Bulgarien und Trumelen zu erwarten. Oesterreich wird unter solchen Verhältnissen nicht müßig zuschauen können, und daß es harte Arbeit bekommen wird, läßt sich kaum bezweifeln. Dastan Pascha, der in Noosarg jüngst ermordet wurde, ist derselbe, der im vorigen Jahre bei der Okkupation des Amigetes die Durchführung dieses Theiles der österreichisch-türkischen Konvention als Bevollmächtigter der Pforte leitete. Es ist dies ein Zeichen, daß Oesterreichs weiteres Vordringen nicht unbillig verlaufen würde. Und vorwärts wird es und muß es, wenn Rußland den vorkommen Vertrag durchschlägt oder richtiger gesagt: arreißt, jenen von St. Stefano wiederherstellt, ein Großbulgarien schafft und überhaupt wenn, wie es allen Anschein hat, der letzte Akt des europäischen Orientdramas sich abspielen beginnt. Dies aber wird vielleicht sehr bald der Fall sein, wie Einige glauben, schon in wenigen Wochen. Die Berliner Konferenz mag das Vorspiel zu diesem letzten Akte gewesen sein, den man vor zwei Jahren noch auf lange hinaus vertagen zu können vermeinte. Deutschland aber wird dann sehr viel Arbeit bekommen. Man erwartet von ihm, daß es nicht bloß Oesterreichs Rücken deckt, sondern auch, daß sein Kanzler seine bedäufte Vermittlerrolle wiederhole und verhalte, daß Oesterreich und Rußland, daß überhaupt europäische Großmächte aneinander gerathen.“

— Am 18. Juli wird in Rdn eine große Versammlung der rheinischen Centrumspartei stattfinden, in welcher außer der kirchenpolitischen Frage in ihrer neuesten Phase, auch das Kölner Dombaufest Gegenstand der Beratungen stehen wird. Der Versammlung werden zahlreiche Abgeordnete, darunter auch der Abgeordnete Wintfort, beiwohnen.

— Eine, wenn sie sich befähigen sollte, sehr bedeutende Meldung geht dem „Revaler Beobachter“ aus Petersburg von angeblich bestinformirter Seite zu. Danach sei der social-revolutionären Partei in Rußland ein entscheidender Schlag beigebracht und gegenwärtig die Hoffnung vorhanden, daß sich die Hauptagenten dieser Partei in den Händen der Regierung befinden, da der gefangene Mördere des charlowischen Gouverneurs, Fürsten Kropotkin, den größten Theil der obersten Leiter der social-revolutionären Partei angebehen hat, welche jetzt arreirt sind.

Wetterbericht vom 5. Juli 1880.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. b. Meeressp. red. in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 8° R.
Müllaschmore.	765	N.	4 wolkig	16
Aberden.	762	N.	4 wolkig	12
Christiansund.	760	ONO.	4 2 halb heb.	11
Kopenhagen.	755	SO.	4 Regen	17
Stockholm.	761	S.	2 heiter	22
Schweden.	756	SW.	4 wolkig	18
St. Petersburg.	762	W.	1 heiter	18
Moskau.	—	—	—	—
Coft, Queens-town.	765	NNW.	5 halb heb.)	14
Brest.	765	NNW.	3 wolkenlos)	14
Gelder.	753	S.	1 bedeckt	15
Genève.	754	OSO.	1 wolkig)	19
Hamburg.	755	SW.	4 Regen	17
Schweden.	756	SSO.	2 bedeckt)	20
Neufahrwasser.	760	SSO.	2 Regen)	18
Amel.	760	O.	3 Regen	17
Paris.	760	WSW.	3 bedeckt	15
Wien.	756	SW.	4 wolkig)	16
Karlsruhe.	760	SW.	5 wolkig)	18
Wiesbaden.	760	SW.	3 halb heb.)	17
München.	762	NW.	3 Regen	15
Leipzig.	759	S.	3 halb heb.)	20
Berlin.	756	SO.	2 halb heb.)	21
Wien.	759	W.	1 heit	20
Breslau.	760	S.	2 wolkig)	21
St. Peter.	762	W.	5 halb heb.	17
Wiza.	762	SW.	4 wolkenlos	24
Triest.	761	O.	1 heiter	26

1) Seegang mäßig. 2) Seegang leicht. 3) Nachts schweres Gewitter. 4) Fröh Regen. 5) Nachmittags, Nachts harter Regen. 6) Oestern Regen. 7) Oestern, Nachts Regen. 8) Nachts etwas Regen. 9) Oestern Mittag Regen. 10) Oestern Gewitter und Regen, fröh Regen.

Anmerkung. Die Stationen sind in vier Gruppen geordnet: 1) Nord-Gruppe, 2) Südpole von Island bis Sibirien, 3) Mittel-europa südlich dieser Zone, 4) Südpole. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingetrag.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = hart, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = harter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Das Minimum, welches gestern über Schweden lag, ist südwestwärts bis zur Ostsee über Ostpreußen und veranlaßt über die britischen Inseln frische bis starke nördliche Winde, während über West- und Central-europa die südliche bis westliche Luftströmung etwas aufgewirrt ist. Das Wetter ist außerdem veränderlich, vielfach regnerisch bei meist sinkender Temperatur. In Süddeutschland liegt dieselbe unter der normalen.
Deutsche Seemarte.
(R. A.)

Lücht. Mädch. findet Stelle Geßstr. 50, II.
Ein ordentliches ankündiges Mädchen für Küche u. Haus wird zum 15. Juli er. gesucht
Ein reines, ehliches Mädchen mit gut. Buch wird gesucht
Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit und Wäsche auszutragen für den ganzen Tag gesucht
Werseburgerstr. 42.
Wingärten 16.

1 Kinderfrau u. guten Zeugn. sofort gesucht. Recht ordentl. Mädchen jedoch 15. Juli und 1. August Stelle durch Fr. Deparade, gr. Schlanm 10.
Ein anständiges, junges Mädchen mit guten Zeugnissen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht bei älteren Leuten oder als Stütze der Hausfrau per sofort Stelle.
Näheres Werseburgerstraße 45, II.

Ida Böttger, Wäsche-Fabrik.

Steppdecken und Daunendecken von Mark 5 an, halbe empfohlen.

Verkäufe

Sommer- Belustigungs-Spiele!

Deutsche Croquet-Spiele, amerik. Croquet-Spiele, ind. Ballwurf-Spiele, franz. Scherentzettel, Scherbenwurf-Spiele, Angel-Spiele, Stechvogel-Spiele, Scherben mit Figur, Abzieh-Bügel, Abzieh-Sterne, Armbrüste u. s. w.

empfehlen in großer Auswahl billigst Halle a. S., Leipzigerstraße 91. **C. F. Ritter.**

Zugalammen aus Holz und Eisenstäben, Contingenzuglammen besser Construction empfehlen zur Frühjahrs-Saison

Friedr. Nietzsche Sohn, Fabrik von Zugalammen und Contingenzuglammen.

Isländer Heringe,

fließend fett, à Stück 10, 13 und 15 Pfg., Neue saure Gurken, Feinste Cervelatwurst, alles frisch und schön bei **A. Assmann, Königsplatz 6.**

Extra frische Sped-Flündern, gr. Kale, frische Bratheringe und hochfeine Isländer Heringe empfiehlt **W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.**

Auction.

Donnerstag den 8. Juli cr. Vorm. von 10 Uhr ab verleihere ich Schulberg 8: 5 Stück goldene Damenuhren, 110 Stück verschiedene Siegelringe, 4 Damenketten, 4 Medaillons und 6 Garnituren Broche mit Ohringen gegen sofortige baare Bezahlung.

Müller, Gerichts-Bolzgießer.

Heute **Mittwoch** stehen große magere Land Schweine zum Verkauf im Gasthof z. gold. Flügel in Halle.

Buch & Rolle.

Kohlengeschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein hier seit 6 Jahren bestehendes Kohlen-Geschäft, welches sich einer festen und guten Kundschafft erfreut, zu verkaufen und sofort zu übergeben.

Carl Modler, gr. Ulrichstraße 23.

2 Hobelbänke verkauft Hansack 4. **100 Stück**

Postkarten oder Brief-Couverts, mit jedem beliebigen Halle'schen Empfänger-Namen, z. B. An die Halle'sche Papierwaren-Fabrik, oder: An Frau So und So, zweckmäßig für Badereisende! empfehlen à 1 A.

Die Halle'sche Papierwaren-Fabrik.

Kinderwagen und Hobelbank verkauft billig **H. Klausstraße 5.**

Ein Leiterwagen zu verk. Pfännerhöhe 12. Dasselbst auch 50 bis 60 alte u. neue Säde.

Ein **H. Sopha** zu verk. Weidenplan 6c. **Glocke** mit Kücheln u. eine große Kinderbettstelle verkauft **Wömligerstraße 8d.**

Hobelbänke zu verk. **Geißstraße 29, 1.**

Jermischte Anzeigen.

Gratis-Behandlung von Zahns- u. Mundkrankheiten in der Klinik am Domplatz, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 8 Uhr. **Prof. Hollaender.**

Gründlichen Privatunterricht erteilt ein erf. stud. phil. Ges. Offert. u. P. 24 in der Exped. d. Bl.

Sprachl. Unterricht erteilt ein stud. phil. rec. (à 75 S.) Näheres in der Exped.

Zur Abgeordneten-Wahl.

Die liberalen Wahlmänner aus dem Saalkreise und aus Halle werden hierdurch zur Theilnahme an einer Versammlung eingeladen, welche **Donnerstag den 8. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** im Stadtschützenhanje zu Halle stattfindet.

Wir berufen diese Versammlung zur Berathung einer Besprechung und Vertändigung über den Candidaten, welchen die liberalen Wahlmänner für die demnächst stattfindende Abgeordnetenwahl vorschlagen wollen.

Das national-liberale Wahlcomité.
Betheke. Boretius. Fubel. Haym. Keil, Prof. Riedel.

Halle a. S., den 3. Juli 1880.
Dorendorf's Hôtel garni, ein

Restaurant.

Ich empfehle meine Localitäten und Garten einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend. Ich werde mich bemühen, die mich zu beehrenden Gäste durch prompte Bedienung bei Verabreichung nur guter Speisen und Getränke zufrieden zu stellen zu können.

Hochachtungsvoll **W. Friessleben,** früherer Bahnhof's-Restauranteur Cöthen.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Klausthorstrasse 2 ein Korbwaren-Geschäft** eröffnet habe.

Indem ich meinen werthen Kunden für das mir bisher in so hohem Maße geschenkte Wohlwollen und Vertrauen aufrichtigst danke, bitte ich gleichzeitig, mich in meinem Unternehmen auch fernerhin gütigst zu unterstützen. Es wird wie bisher mein eifriges Bestreben sein, nur mit guter und stets reeller Arbeit und den billigsten Preisen zu dienen.

Hochachtungsvoll **K. A. Koch, Korbwaremeister,** Klausthorstraße 2 im Korbwaren-Geschäft freundlichst entgegengenommen.

Halle a. S., den 7. Juli 1880.
Mit heutigem Tage eröffne ich im Hause meines Vaters

Magdeburgerstrasse 30 a

Restaurant.

Ich empfehle meine Localitäten einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend. Indem ich mir die Bitte erlaube, mein Unternehmen freundlichst zu unterstützen, werde stets bemüht sein, alle die mich Beehren in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll **Carl Fuhrmann jun.** Neues französisches Billard.

Der Bier-Verleger Berbig ist entlassen, da derselbe das für einen Theil der Kundschafft bestimmte Bier mit Wasser verdünnt hat.

Unterszeichnete bittet höflich, die geehrten Kunden, bei denen der neue Bierverleger noch nicht vorgeprochen, ihre Bestellungen das erste Mal gef. direct zu machen und wird dann das Bier prompt ins Haus geliefert werden.

Goldschmidt's Brauerei,

Braunhausgasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Sandwehrstr. 15 ein Sattler- u. Tapeziergeschäft.**

Sämmtliche Sattler- u. Tapezier-Arbeiten werden in und außer dem Hause gut und sauber angefertigt. Bitte ein geehrtes Publikum bei vorkommenden Fällen um gütigsten Auftrag.

Wilhelm Becker.

Ich wohne jetzt **Schmeerstr. 20, 1. Et. A. Bleser.**

Achtung!

Der noch im Besitz ist von Bierfeldeln aus dem bisherigen Aufsicht der Halle'schen Aktien-Brauerei, Leipzigerstraße 2, wird erlucht, solche unweigerlich abzugeben in der Restauration „Glocke“, Braunhausgasse.

Städtische Feuerwehr. Erdentliche Sitzung der Offiziere **Mittwoch d. 7. d. Mts. Abends 6 Uhr.** Halle, den 5. Juli 1880. **Der Feuertdirector Alb. Zabel sen. Verloren.**

Vom Bischofberge zum Waldlater ein goldenes Medaillon verloren. Der ehrlche Finder erhält 5 Mark Belohnung. Abzugeben **Auguststraße 4, im Hofe 1 Et.**

Hierdurch zeige ich an, daß sich meine Werkstatt für Wasser- und Gas-Anlagen, sowie Heizrück-Apparate nicht mehr Domplatz Nr. 6, sondern **Mühlberg 1 u. Mühlgasse 5** befindet. **Aug. Seydewitz.**

Jede Reparatur an Wasserleitung fertigt **A. Wietzer, Gelbgießer, Schmeerstr. 30.** Drehtrollen.

Die bisher von **Hrn. Hilpert** gemieteten Drehtrollen im Hause „a. d. Halle 19“ habe ich unterm heutigen Tage übernommen u. empfehle dieselben zur gefälligen Demungung. **Franz Fortius, Handelsmann.**

Morgenhauben,

Gartenthen werden sauber gewaschen und garnirt ar. **Ulrichstraße 35, im Hof p.**

Chemische Reinigungs-Anstalt nur für Herren-Garderobe; auch wird dieselbe sehr gut ausgebessert, aufgehöhlet, schnell und billig in Stand gesetzt von **W. Höhne, Schneidermstr., Schulberg 4, p.**

Wäsche z. Wasch. u. Platt. ang. **Barftr. 22, III.** 300 Mark werden gegen gute Sicherheit sof. z. leihen gesucht. Off. unter **R. K.** werden erb. in der **Exp. d. Bl.**

Ein Kind wird in Ziehe genommen. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

Sonntag, 11. Juli

Ad. Schmidt's
Extra-Zug
nach **Kösen.**

Abf. 6 1/2 Uhr früh, Rückf. 8 1/2 Uhr Abends. Billets III. Kl. 2 M., II. Kl. 3 M., nur bis Donnerstag Abend 8 Uhr, später 50 J. mehr bei Steindreher & Jasper. In Naumburg wird angefahren.

Restaurant zur Terrasse.

Dienstag den 6. u. Mittwoch den 7. Juli **Frei-Concert** (Militärmusik).

Abf. Anfang 7 1/2 Uhr Abends. **Wünnchener Keller.** Heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag.** Frisches Maß- und Kaffeeclauden. **F. Hauke.**

Ref. zum Eiskeller.

Heute **Mittwoch** **3tes Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musikdirector **Lorenz.** Anfang 8 Uhr. **M. Krahl.** Eintritt 10 Pfg.

Gesellschafts-Haus Niemitz.

Heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag.** **Fr. Kirschkuchen.**

Ich warne hiermit Debermann, meiner Frau **Luise Grunert** geborene **Hirschfeld** etwas zu Sorgen, indem ich seine Zahlung leite. **Robert Grunert.**

Die Verdingung des Stadtkämmerers **Tischmeyer** findet **Mittwoch** **Vormittags 9 Uhr** vom **Frauerhause** aus statt. **Die Unterthellen.**

Nachruf.

Der im 24-jährigen Dienste unserer Verwaltung ergante **Volontärsführer Herr Lorenz Schmidt** ist bei Ausübung seines schweren Berufes und in treu ausdauernder Pflichterfüllung von einem jähen Tode ereilt worden.

Herr **Schmidt** war uns allen nicht nur als treuer und zuverlässiger Beamter bekannt, sondern er war auch wegen seiner Anspruchslosigkeit und Biederkeit überall beliebt und werthgeschätzt.

In unseren Kreisen wird ihm ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben. **Die Beamten des Thüringischen Bahnhofes.**

Für den Inzeratenteil verantwortlich: **W. H. Lemann** in Halle. (Stehen eine Postlage)